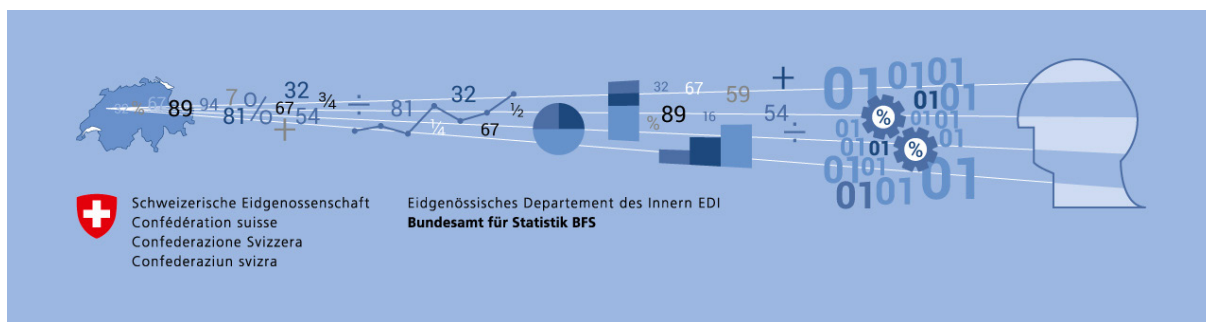




Medienmitteilung

Sperrfrist: 24.11.2023, 8.30 Uhr

14 Gesundheit

Arztpraxen und Grundversorgung in der Schweiz 2018–2021

Medizinische Grundversorgung: Halb so viele Ärztinnen und Ärzte pro Kopf auf dem Land wie in der Stadt

Ende 2021 waren in der Schweiz 9184 Ärztinnen und Ärzte in der medizinischen Grundversorgung tätig. Auf dem Land arbeiteten Ärztinnen und Ärzte im Durchschnitt 8% mehr Stunden pro Woche als Ärztinnen und Ärzte in der Stadt. In städtischen Gebieten gab es pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner eine Grundversorgerin bzw. einen Grundversorger, in ländlichen Gemeinden lediglich 0,4. Dies sind einige Ergebnisse aus einer neuen Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Am 31. Dezember 2021 waren in der Schweiz 9184 Ärztinnen und Ärzte (7174 Vollzeitäquivalente [VZÄ] über das Jahr betrachtet) in Arztpraxen und ambulanten Zentren tätig. Davon waren 4785 Männer (4059 VZÄ) und 4399 Frauen (3115 VZÄ). Als Ärztinnen und Ärzte in der Grundversorgung gelten Personen, die einen Facharzttitel in Allgemeiner Innerer Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin haben oder die als Praktische Ärztin bzw. Praktischer Arzt tätig sind.

Höhere Ärztedichte in der Stadt

Ende 2021 praktizierten 74,9% der grundversorgenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt (städtische Gemeinden), 17,5% in periurbanen Gebieten oder ländlichen Zentren (intermediäre Gemeinden) und 7,6% auf dem Land (ländliche Gemeinden). Zur Einordnung: In diesen drei Gemeindetypen lebten zu diesem Zeitpunkt 62,9%, 21,2% und 15,9% der Bevölkerung.

Gesamtschweizerisch gab es 2021 in VZÄ pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 0,8 Grundversorgerinnen und Grundversorger. Somit ist die Ärztedichte in der Grundversorgung tiefer als jene in der Fachmedizin (1,0). Die Dichte der Grundversorgung in den städtischen Gemeinden war höher (1 Ärztin/Arzt pro 1000 Einwohner/-innen) als in den intermediären (0,7) und ländlichen Gemeinden (0,4). Am höchsten war sie im Kanton Genf (1,2), am niedrigsten im Kanton Obwalden (0,6).

Auf dem Land sind die Arbeitswochen länger als in der Stadt

Die Voraussetzungen für die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit unterscheiden sich je nach Region. Auf dem Land leisteten nahezu drei Viertel der Ende 2021 in der Grundversorgung tätigen Ärztinnen und Ärzte Notfalldienst. In der Stadt belief sich dieser Anteil auf rund 50%. Auch in Bezug auf die Arbeitszeit bestehen grosse Unterschiede. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit betrug 41,3 Stunden für Ärztinnen und Ärzte auf dem Land (3,8 Arbeitstage im Durchschnitt), gegenüber 38,1 Stunden für ihre Kolleginnen und Kollegen in der Stadt (3,7 Arbeitstage im Durchschnitt).

Der ärztliche Nachwuchs ist mehrheitlich weiblich

In der medizinischen Grundversorgung sind zunehmend mehr Ärztinnen tätig. Ende 2021 lag der Frauenanteil bei 47,9%, gegenüber 43,4% Ende 2018. Zudem waren über 60% der Ende 2021 aktiven Ärzteschaft unter 45 Jahren Frauen.

Der Frauenanteil variiert jedoch je nach Region. In der Stadt machten die Ärztinnen Ende 2021 insgesamt 49,4% der Ärzteschaft in der Grundversorgung aus, auf dem Land lag ihr Anteil bei 37,1%. Das Durchschnittsalter der Ärztinnen und Ärzte auf dem Land (52 Jahre) unterschied sich hingegen nicht von dem ihrer Berufskolleginnen und -kollegen in städtischen und periurbanen Gebieten.

Ärztinnen und Ärzte in ländlichen Gebieten wurden häufiger im Ausland ausgebildet

Der Anteil der im Ausland ausgebildeten Ärztinnen und Ärzte in der Grundversorgung ist zwischen Ende 2018 und Ende 2021 von 24,6% auf 29,1% gewachsen. Auf dem Land tätige Grundversorgerinnen und Grundversorger haben ihr erstes ärztliches Diplom häufiger im Ausland erworben (32,5% der Ende 2021 tätigen Ärztinnen und Ärzte) als ihre Berufskolleginnen und -kollegen in städtischen und periurbanen Gebieten (28,8%). Die meisten der im Ausland ausgebildeten Ärztinnen und Ärzte haben ihr erstes Diplom in einem Nachbarland, d. h. in Frankreich, Italien, Deutschland oder Österreich erworben.

Datenquelle und Gewichtung

Alle Ergebnisse stammen aus der Erhebung Strukturdaten der Arztpraxen und ambulanten Zentren des BFS (Erhebung MAS). Diese ist obligatorisch für alle Unternehmen mit Standorten in der Schweiz, an denen eine ambulante medizinische Tätigkeit ausgeübt wird, die am 31. Dezember des Referenzjahres aktiv sind und an denen mindestens eine Ärztin oder ein Arzt mit Berufsausübungsbewilligung in Humanmedizin tätig ist. Für die Angaben zu den Weiterbildungstiteln wurden zusätzlich die Daten aus dem Medizinalberuferegister des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) herangezogen.

Bei den präsentierten Ergebnissen handelt es sich um Schätzwerte, die auf den gewichteten Daten der Arztpraxen und ambulanten Zentren beruhen. Mittels Gewichtung lassen sich die Ergebnisse unter Berücksichtigung der Antwortausfälle auf die Grundgesamtheit hochrechnen.

Auskunft

Frédéric Clausen, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 58 467 16 30,

E-Mail: frederic.clausen@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

«Arztpraxen und Grundversorgung in der Schweiz 2018-2021», BFS-Nummer: 1803-2100

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2023-0177

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

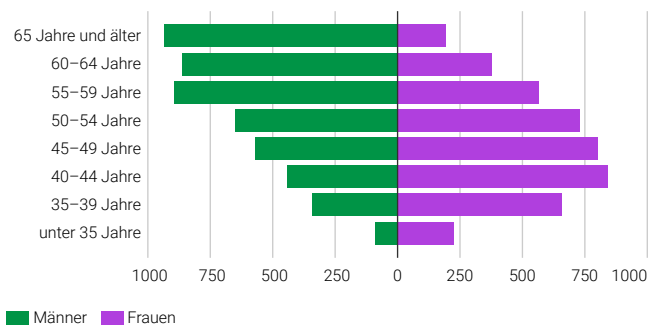
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Diese Medienmitteilung wurde am Vortag des Embargos dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) zugestellt.

Am 31.12.2021 in der Grundversorgung tätige Ärztinnen und Ärzte

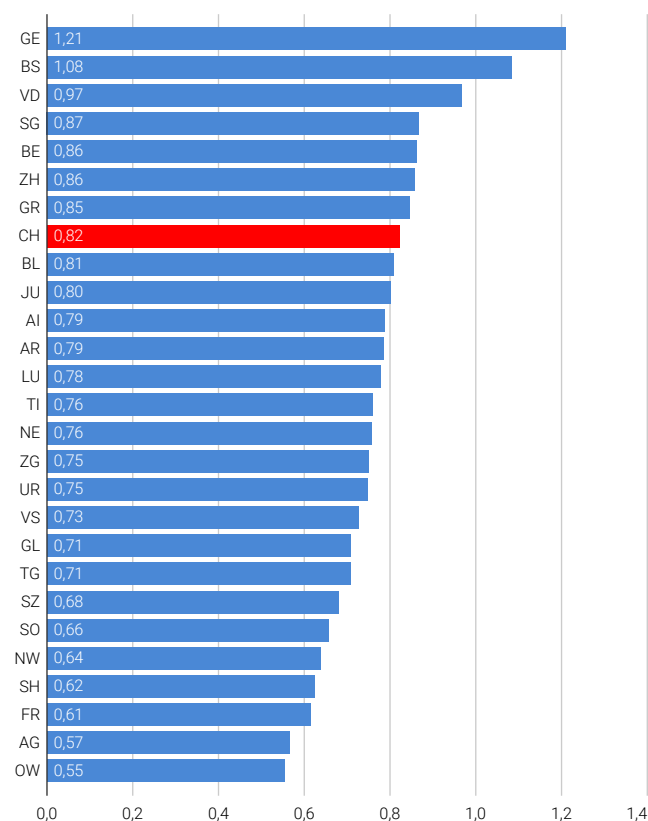
nach Altersgruppe und Geschlecht



Quelle: BFS – MAS

© BFS 2023

Anzahl Ärztinnen und Ärzte in der Grundversorgung in Vollzeitäquivalenten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2021



Quellen: BFS – MAS, STATPOP

© BFS 2023